

## HERBERGSÜECH'N

Von der Herbergsuech' vor 2000 Joahr  
Singg in der heilig'n Nocht der Kirchenchor  
Und monche Zachalan rinnen üba die Wongen  
Weil's Josef und Maria sou letz isch gongen  
In Bethlehem, zur domolig'n Zeit.  
Oba koana denkt, dass ah nou heit,  
wo's uns oll'n bescht'ns geht  
oft oans vor der Tür drauß'n steht.  
Vor der Tür, hinter der mir Weihnacht'n feian  
Mit viel Geschenk'n – oft nutzlos'n und teian,  
dei wohl oft schon glei am näggscht'n Tog  
dea so Beschenke goa nimma mog.  
Jo – mia hom a Wohnung, Fernseh'n, Auto, a Haus  
Oba wia schaugg's bei monchen innen aus?  
Es brinnen wohl 1000 elektrische Kerz'n  
Und decht is' eiskalt drinnen im Herz'n!

Auf Herbergsüech sein aa nou heit  
Viel junge und viel olte Leit.  
Und goa vielen weat nit aufgeton  
Weil's der Mensch goa nimma kann –  
A Bissl züelos'n – mit'n ondan red'n  
Und sou füas Herz a Herberg geb'm;  
Denkts lei an die Olten im Pflegeheim –  
Tat'n aa gearn dahoam bei ihre Liab'm sein.  
Denkt's on die Jungen in der Stodt  
Füa die koa Mensch a Zeit mehr hot –  
Oft holt- und planlos umanondalaaf'n.  
Mit Geld kann ma Lieb' und Wärme nit kaf'n.

Auf Herbergsüäch'. Loust's wos i sog  
Find ma a heit no jed'n Tog  
Leit, dei oansom und alloan –  
Und Vielen weard nit aufgeton.  
Vielleicht könn' mas in uns'ra Hektik goa nit seh'gn  
Daß mia aa kinnat'n a Herberg' geb'm  
Oan, der mit'm Herz'n in der Kält'n drauß'n steht  
Und dem's grad Weihnacht'n nit güet geht.  
Hooß'n her und schenk'n a Bissl Zeit zum Red'n  
Des bring dia und ihm den Weihnachtsseg'n  
Den das Christkind uns hot gebrocht  
Vor 2000 Joahr' in der heilig'n Nocht.

Robert Possenig, 12/90

## Advent, Advent ....

Advent, Advent – Neonliacht in da Ausloge brennt  
Und olle rennen drängen laaf'n  
Miess'n nou Geschenke kaaf'n  
Weil Weihnacht isch in oan zwoa Woch'n –  
Do homma freilich nix zum Lach'n:  
Für Onkel, Tanten, Gschwister, Kind  
Und für den Opa a nou g'schwind  
Kaaf ma wahllos eppes ein –  
Weil Geschenke müess'n sein!  
A Pfeif'n, Hemd, an Hüet, Zig'rett'n  
A Leintüech fia die noien Bett'n  
An Pullover, an Pyjame,  
Unterwäsche weiß und bunt –  
Jo goa an Frisurgutschein für'n Pudelhund;  
A Videokamera mit Stereoton –  
Ah sou, die hot er schon –  
Nocha vielleicht a Auto goar,  
weil s'oane hot der schon zwoa Joahr.  
Es kann uns nix zu teier sein  
Mia kaaf'n jo Geschenke ein.  
Und wos ma kriag'n nemme mit  
Mia hob'm jo woll an Bank-Kredit  
Advent, Advent – Neonliacht in da Auslog brennt  
Und alle rennen, drängen, laaf'n –  
Miass'n nou Geschenke kaaf'n  
.....derweil .... Von uns goa nit weit wegk  
Irgendwo a Kind varreckt !!

Robert Possenig, 12/90

## Die stille Zeit

Olle Johr´ im Dezember isch Advent,  
denb man die stille Zeit aa nennt,  
es soll die Zeit sein, sich zu b´sinnen  
die Zeit aa für an Blick nach innen –  
die stille Zeit – gibt´s dei no heit ?

Statt der Kerz´n a grell´s Reklameliacht  
Färbt ganz gelb und grien die G´sicht  
Und täglich schrei´n Prospekteberge:  
„Kaaft´s Plastikbaam und Gummizwerge,  
die sein für die Umwelt güet..“  
wohrscheinlich, weil´s nit verrotten tüet.

Und Geschenke wear´n laut ongepries´n:  
„ Das ist es, was sie kaufen müssen ... „  
Und jeder Kramer Jammert gor,  
dass er bleibt sitzen auf der War´-  
weil am 8. Dezember – s´isch nitt zum Fassen  
er sei G´schaft nit derf offen lass´n...!

Und dahoam – koa mitanond sitz´n und a biss´l red´n  
Vom Fernseher lasst man sich vablöd´n  
In der so genannten Stillen Zeit  
Von der hetz red´n olle Leit.  
Im Fernseh´n spiel´n´s a Weihnachtlied  
Derweil uns bold das Herz einfriert!

Robert Possenig, 12/90

## Es weat schon glei dumpa

„Es weat schon glei dumpa, es weat scho glei Nocht“  
Ols Kind hot er´s g´sungen, und nia dron gedocht,  
daß dös Liadl vom Kind in der Wiag´n  
für ihn amol a b´sondre Bedeutung weat kriag´n.

In der Schüel der Beschte isch er nia g´wes´n  
Hot liaber unta da Bonk Wilweschtheftlan g´les´n  
Und später wor´s die meischte Zeit a recht´s G´schear  
Wia er beim Meischter wor, in der Leh´r.  
Dos Lear´n und die Orbeit hob´m ihm nie g´schmeckt  
Er hätt liaba mit Nix túan sei Geldl eing´steckt.

S´isch woll woahr, dass ihn koana hat g´gfragg´  
Beim Schüele gieh´n – und a späta – wos er tüet so in Tag  
Weil die Eltern hob´m ihn jo, wie ea fünf wor, verloss´n  
Wia so viel ond´re san sie g´schtorben auf der Strass´n –  
Sou isch er holt auf den Weg noch a kemmen  
Von dem er heit gern Obschied tat nemmen.

Folsche Freind hot er kennen g´lernt ols junger Monn  
Drin in der Stodt – dei ihm donn g´sagg hobm  
Daß´s nit gerecht isch do auf der Welt  
Daß man denen, die´s hob´m nehm soll des Geld.  
So hot er holt aa a Bank überfoll´n  
Und im G´fängnis gmiaßt a Johr dafür zohl´n.

Heint isch er aussa, und morg´n isch heilige Nocht  
Er hot drin oft üba sei Leb´m nochgedocht –  
Der Pater im G´fängnis hot oft mit ihm g´redt  
Ihm beigebrocht, daß es ondasch aa geht.  
Heit isch er aussa – und woäß it, wo hin  
Weihnacht für olle – lei nit für ihn.

So denkt er und geht mit schwar´m Schritt durch die Nocht  
Weil von oll dei brav´n Leit koana die Tür hot aufg´mocht  
Weil Weihnacht´n koana an Häfnbruada im Haus hob´m möcht´  
Sein jo olle so ehrlich, so brav und gerecht.  
„Es weat scho glei dumpa, es weat scho glei Nocht“ ...  
Hot er leise g´sungen, und donn – sich umgebracht.  
Und die Leit hob´m nach´m Kirchen wia sie bam Wirt sein g´sess´n  
G´sagg: „Jo warum denn, da Bua isch jo so schlecht nit gewes´n  
Und weg´n dem Ausrutscher mit dem Banküberfoll  
Isch er sei Straf obg´sess´n jo woll...  
Mia hätt´n ihm jo g´holffen, dem Bue dem ormen...“

Für sou viel Folschheit – GOTT – hob´ Erbarmen.

Robert Possenig, 12/90

### Ein Kind ist uns geboren ...

„Ein Kind ist uns geboren“ hot´s Madl g´rod im Radio g´heat  
Derweil sie still und lautlos reahrt -  
Alloan, im g´miatedeten Mansardenzimmer  
Und sich wünscht, sie lebat nimma.

Jung´ is Madl, und aa schian – hot oft der´n in die Disco giah´n,  
weil vor lauta vielTerminen die Eltern sich nit hobn Zeit nehm´kinnan,  
mit dem Kind a Bissl z´red´n – üba die Welt und üba´s Leb´m.  
So hot sie holt in der Disco unt´n  
Oan. der für sie Zeit hot g´fund´n.  
Er hot g´sogg, daß er sie gern hot ungemain  
Und nur mit ihr möcht´ glücklich sein!

Oba geschtern, geschtern hot sie ihm g´sagg,  
daß sie vom ihm a Kind iatz´t trogg –  
do hot er zornig zur Antwort geb´m:  
„S´isch aus, i will di niamma sehg´n“  
Isch gong, und hot sie sitz´n lossn;  
Trotzdem kann sie ihn heit nit hoss´n –  
Wearn aa vom Reahr´n die Aug´n blind –  
Isch jo der Vata von ihr´m Kind!

„Ein Kind ist uns geboren ... des gilt a bold für mi  
Oba wegtüan loss i´s nie!  
Wear mit ihm schun weiter kemmen,  
und später aa die Zeit mia nemmen,  
mit dem Kind über olls zu red´n –  
und mei gonze Liab´ ihm geb´m“  
Denkt´s Madl hiatz und hofft,  
daß des Kindl ihr gibb Kroft,  
von dem sie g´rod im Radio g´heat –  
isch aufg´schtoun, und hot niamma g´reat.

Jo – des Liadl im Radio hot ihn ihr geb´m  
Den starken Muet zum Weiterleb´m.

Robert Possenig, 12/90

### Stille Nacht, heilige Nacht ...

„Stille Nocht, heilige Nocht“ singg ma hietz überoll  
Und erzählt vom Wunder im Bethlehemstoll,  
wo vor 2000 Johrn zur heiligen Zeit  
sich Hirt´n und Kinig üba´s Kindl hob´m g´freit.

Stille Nocht, heilige Nocht – gilt des nou heit  
Wo Geld und Wohlstand gonz ohg´stumpft die Leit,  
wo zwoa mitanond vor´m Traualtor schiehn  
und weg´n jeda Kloanigkeit ausanond wieda giah´n?

Hob´m vorher wohl ghobb mit ihr´m Kind a gröesse Freid  
Stolz sein´s d´rauf g´wes´n, hob´s gezoagt olle Leit  
Oba bold sein donn kemmen die eig´nen Interess´n  
Und dabei hom se auf ihr Kind gonz vargess´n.

Daß´ nit olle Tog´ die Sunn scheint, wollt SIE nit daleid´n  
Hot g´sogg: „I will´s schiana hob´m, I loss mi scheid´n“  
Sou hom se holt oelle Tog´g´hagglt und g´schtritt´n  
Da Leidtrogende woa´s Kind, gonz alloan in da Mitt´n.

Heit sitz´n se do im bescht´n Gewond  
Feian im Goschthaus Weihnacht´n mitanond,  
s´ Kind in der Mitt´n schaugg se mit gröess´n Aug´n on  
weil´s mit so ane Weihnacht´n nix onfongen kann.

Schiane Geschenke hot´s krieg, Schi, an Schlitt´n, a Pupp´m dei red´t  
Trotzdem schaugg´s traurig, traut si nit sog´n wos´s liaba hätt.  
Daß´s gern mit Papa und Mama gemeinsom tat leb´m  
Und boad´n jeden Obend a Güatenochtbussl geb´m.  
Daß für Kinder nit wichtig isch Luxus und Geld  
Daß die Liab nou viel mehr zählt do auf der Welt.  
Sou wünscht sich´s holt für sich daß´s es Christkindl mocht

Daß sie dahoam mitnond singen das Liad von der Still'n, heiligen Nocht.

Robert Possenig, 12/90

### **Gesegnet – besinnlich – friedvoll**

Gesegnete wünschen sie  
Feiertage  
Und drängen sich nach oben

Besinnliche wünschen sie  
Tage im Advent  
Und sind doch unüberhörbar laut

Friedvolle wünschen sie  
Weihnachten  
Und kaufen Kriegsspielzeug

Robert Possenig, 12/98

### **A Liacht im Advent**

A Liacht im Advent  
Ob dös bei uns brennt?  
Tief drin im G'miat  
Ob man's nou g'schpiat?  
A Mitgefühl zu den Ander'n  
Die auf unser'm Weg wander'n  
Die ohne Anorak und warme Sock'n  
Mit der Seel' in der Kält'n hock'n  
Weil koaner derweil hot in der hektischen Zeit  
Weil ma moant, nur teure Geschen' moch'n Freid.

A Liacht im Advent –  
Moch die Aug'n auf – am bescht'n nou heit  
Und schenk an Oansomen a Bissl lei Zeit!

Robert Possenig, 12/00

### **weihnachts – zeit**

grelle lichter  
laute töne  
oh du schöne  
weihnachtszeit  
computer  
handy  
videospiel  
grelle lichter  
laute töne  
oh du schöne  
weihnachtszeit  
plastiktanne  
euroscheine  
hektik weit und breit  
grelle lichter  
laute töne  
oh du schöne  
weihnachtszeit  
zusammensitzen?  
hören?  
reden?  
KEINE ZEIT !

Robert Possenig, 12/03

### **geschenk**

mühsam erspart  
teuer gekauft  
freude erwartet

enttäuscht

kein danke  
nur traurige blicke

mein kind  
ich frage  
was fehlt dir  
zum glück

zeit  
für mich  
lieber papa  
zeit  
für mich  
ganz allein  
würde der  
geschenke  
schönstes  
sein

Robert Possenig, 12/03

### **Herbersuche heute**

Nicht mit Gütern gesegnet  
Weit weg von daheim  
Kein Dach überm Kopf  
Auch heut kann das sein

Sie klopfen an Türen  
Doch die öffnen sich nicht  
Viele Megawatt strahlen  
Doch im Herzen kein Licht

Noch immer führt man Kriege  
Auf unserer Welt  
Es zählt nicht die Liebe  
Nur Ruhm und das Geld

Schutz und Geborgenheit  
Für Groß und Klein  
Fehlen auch in unserer Zeit  
Muss das so sein ?

Wir haben doch so viel  
Doch das Wichtigste fehlt  
Herberg für Herz und Seele  
Die gibt's nicht für Geld.

Robert Possenig, 12/03